POLSKA AKADEMIA NAUK
INSTYTUT ZOOLOGICZNY, ODDZIAŁ W KRAKOWIE

ACTA ZOOLOGICA CRACOVIENSIA

Tom IV Kraków, 31 XII 1959 Nr 11

Stanisław SMRECZYŃSKI

Sitona lineellus BONSD., *S. ambiguus* GYLL. sp. propr. i *S. tibialis* var.? *brevicollis* GYLL. *(Coleoptera, Curculionidae)*

Sitona lineellus GYLL., *S. ambiguus* GYLL. sp. propr. и *S. tibialis* var.? *brevicollis* GYLL. *(Coleoptera, Curculionidae)*

Sitona lineellus BONSD., *S. ambiguus* GYLL. sp. propr. und *S. tibialis* var.? *brevicollis* GYLL. *(Coleoptera, Curculionidae)*

[Mit 17 Textabbildungen]

Sitona ambiguus GYLL. und *S. brevicollis* GYLL. wurden im Jahre 1834 als besondere Arten beschrieben; ihre Diagnosen waren aber einander sehr ähnlich, so dass man die beschriebenen Formen nicht mit Sicherheit unterscheiden konnte, wobei der Autor selbst manche Zweifel an dem taxonomischen Wert von *S. ambiguus* GYLL. gehegt hat, wenn er am Schluss der Diagnose schrieb: „Species dubia, parum distincta". Deshalb hat schon ALLARD (1864) *S. ambiguus* GYLL. und *S. brevicollis* GYLL. als Varietäten von *S. tibialis* HBST. betrachtet, aber später (1869) änderte er diese Ansicht und hielt *S. tibialis* HBST., *S. ambiguus* GYLL. und *S. brevicollis* GYLL. für besondere Arten auf Grund „der konstanten Unterschiede in der Grösse, Form und geographischen Verbreitung". Diese Ansicht wurde aber nicht von den späteren Autoren angenom-

men, die eher an seiner früheren Meinung (1864) festhielten. Und so hielt Stierlin (1887) *S. ambiguus* Gyll. und *S. brevicollis* Gyll. für Varietäten von *S. tibialis* Hbst., Reitter (1903) bezeichnete als *S. ambiguus* Gyll. kleine Exemplare von *S. tibialis* Hbst. und betrachtete *S. brevicollis* Gyll. als Varietät von *S. lineellus* Bonsd. Die grosse Ähnlichkeit der erwähnten Formen und deren gesondertes Vorkommen in weiten Gebieten von Mitteleuropa haben verursacht, dass man mit dem Namen *S. lineellus* Bonsd. zwei verschiedene Arten bezeichnete, desto mehr als nach der allgemein gebrauchten Bestimmungstabelle von Reitter man beide Formen als *S. lineellus* Bonsd. betrachten musste. Diese Sachlage wurde noch durch die Beschreibung von *S. decipiens* H. Lindb. aus Petsamo (1933—34) kompliziert, welche zu derselben Gruppe gehört.

Da die Unterscheidung einzelner Formen auf Grund der Originaldiagnosen nicht möglich war und die späteren Autoren sie sehr verschieden interpretiert hatten, war die Klärung der ganzen Frage nur auf Grund der betreffenden Typen möglich. Dank der Liebenswürdigkeit von Dr. René Malaise aus dem Naturhistoriska Riksmuseum in Stockholm, welchem ich auch an dieser Stelle meinen verbindlichsten Dank ausspreche, erhielt ich die nötigen Exemplare aus der Coll. Schönherrs. Das genaue Studium deren hat folgendes ergeben:

1. Alle Exemplare, welche als *S. lineellus* Bonsd. determiniert waren, gehören zu einer Art, die — wie ich in der Sammlung Reitters in Budapest feststellen konnte — genau so von Reitter bestimmt wurde. Ich meine also, dass man deshalb die erwähnte Form als eigentliche *S. lineellus* Bonsd. betrachten kann, umsomehr, da die Typen von Bonsdorf, soweit ich weiss, unbekannt sind.

S. lineellus Bonsd. ist mit *S. crinitus* Hbst. nächst verwandt. Die Gelenkgruben der Vorderhüften berühren nicht die Abschnürungslinie, welche sich hinter dem Vorderrande der Vorderbrust befindet. Rüssel kurz und breit, parallelseitig, oben gewöhnlich flach, Vorderteil hinter der Ausrandung der Rüsselspitze schwach abgegrenzt, mit schmalen, metallischen

Schuppen, die von den übrigen auf dem Rüsselrücken befindlichen in der Färbung nicht stärker abweichen. Stirn breit und flach, bei manchen Stücken leicht rinnenförmig vertieft, wobei diese Rinne sich dann auf den Rüsselrücken verlängert. Augen vertikal gestellt. Der Rüsselrücken, Stirn und Scheitel mit tiefen, runden und isolierten oder manchmal zu kurzen Längsreihen zusammenfliessenden Punkten, zwischen diesen eine viel feinere, verschieden dichte Punktulierung, mit kürzeren oder längeren ovalen Schuppen viel dichter als bei *S. ambiguus* Gyll. besetzt. Diese Schuppen sind in der Grösse und Form variabel: bei den west-europäischen Stücken sind sie fein und kurz-oval, bei manchen Exemplaren aus Altai, die ich Dank der Liebenswürdigkeit von Prof. L. W. Arnoldi aus dem Zoologischen Institut der Akademie der Wissenschaften in Leningrad untersuchen konnte, sind sie viel grösser, weniger zahlreich und mehr länglich.

Fühlerschaft am Ende plötzlich und stark verdickt, fast kugelförmig, die Breite der Glieder der Fühlergeissel ziemlich varänderlich.

Halsschild stets etwas breiter als lang, an den Seiten im allgemeinen schwach, seltener stärker gerundet. Vorderrand leicht bogenförmig vorgezogen und etwas kragenartig verdickt. Kopf samt den Augen in der Regel etwas schmäler als der Halsschild in der Mitte, nur ausnahmsweise genau so breit. Halsschild mit tiefen, runden, gewöhnlich gut isolierten, manchmal zu Längsreihen zusammenfliessenden Punkten, dazwischen deutlich und fein punktuliert, ziemlich dicht beschuppt, die hellere Mittellinie wenig vortretend.

Flügeldecken parallelseitig oder nach hinten deutlich erweitert und hinten stärker verengt, dicht beschuppt; auf den ungeraden Zwischenräumen, besonders dem 3-ten und 5-ten, mit wenigen dunkleren Flecken, die in Zahl und Ausmassen sehr variabel, aus schmalen und dunklen Schuppen bestehen. Solche Flecken kommen ausnahmsweise auch auf den geraden Zwischenräumen vor. Die abstehenden Börstchen etwas länger als bei *S. ambiguus* Gyll. und deutlich kürzer als bei *S. crinitus* Hbst. Gewöhnlich sind die inneren Zwischenräume, ausserhalb des helleren Schildchens, braun gefärbt. Die Seiten der Flügeldecken (Zwischenräume 3—7) sind heller, mit den erwähnten

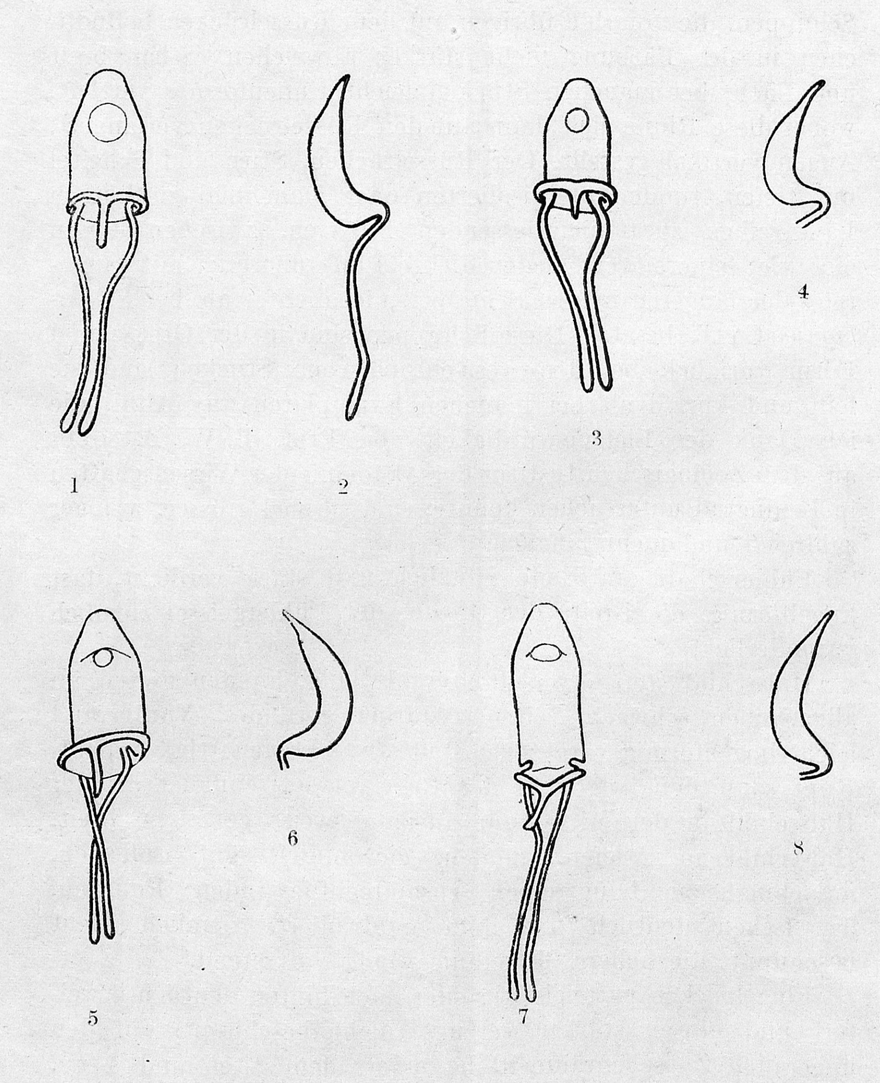


Fig. 1. *Sitona lineellus* BONSD. (Frankreich, Fouillouse), Penis, Ventralseite. Fig. 2. Dasselbe, Seitenansicht. Fig. 3. *Sitona lineellus* BONSD. (Frankreich, Fouillouse), Penis, Ventralseite. Fig. 4. Dasselbe, Seitenansicht. Fig. 5. *Sitona lineellus* BONSD. (Norwegen, Bergen-Herdla), Penis, Ventralseite. Fig. 6. Dasselbe, Seitenansicht. Fig. 7. *Sitona lineellus* BONSD. (Altai), Penis, Ventralseite. Fig. 8. Dasselbe, Seitenansicht.

Flecken. Die Färbung ist aber individuell sehr variabel und wird bei manchen Exemplaren gleichmässig.

Penis (Fig. 1—8) verhältnismässig kurz und breit, bei den Exemplaren aus Nordeuropa (Fig. 5) und Asien (Fig. 7) etwas schlanker als bei den west-europäischen (Fig. 1, 3), im Basalteil parallelseitig, oder von der Basis an kaum merklich verengt, dann wiederum erweitert, auf der Höhe des foramen ejaculat. geht er plötzlich und geradlinig in die schmälere oder breitere, schwach abgerundete Spitze über. Im Profil gesehen (Fig. 2, 4, 6, 8) ist er im Basalteil stark gekrümmt, in der Mitte der Ventralwand eine Strecke lang ganz flach oder leicht gebogen, die Spitze selbst leicht aufgebogen.

Nach meinem ziemlich knappen Material ist die Art sehr variabel und die Bezeichnung mit besonderem Namen (var. *brevicollis* Gyll.) der Exemplare mit etwas breiterem und an den Seiten stärker gerundetem Halsschild, scheint mir unberechtigt. Ich kann auch nicht feststellen, ob innerhalb der Art sich geographische Rassen unterscheiden lassen; eine solche bildet vielleicht ssp. *samniticus* Solari, mit sehr breitem Kopf, die aus den Abruzzen beschrieben wurde.

S. decipiens H. Lindb., wie ich auf Grund der Beschreibung und eines so bestimmten Exemplares, das mir von V. Hansen in liebenswürdiger Weise zugesandt wurde, feststellen konnte, ist mit *S. lineellus* Bonsd. identisch.

S. lineellus Bonsd. ist weit verbreitet; ich habe Exemplare folgender Provenienz gesehen: Frankreich (Fouillouse, Basses Alpes — Prarion, Lac d'Allos — Hustache, Col d'Allos — Hustache, Mt. Dore — H. du Buysson), Italien (Molise, Altip. Matese Gallinola (ssp. *samniticus* Solari)), Norwegen (Bergen, Herdla — Smreczyński), Dänemark (Lyngsbek — Hansen), Altai (Szebelino — Jurganowa). In der Sammlung Reitters befinden sich Stücke aus Sibirien und Mongolien, dagegen habe ich diese Art aus Polen und dem östlichen Teil von Mitteleuropa nicht gesehen. Alles, was aus diesen Gebieten als *S. lineellus* bestimmt wurde, gehört zu der nächsten Art, *S. ambiguus* Gyll. Die geographische Verbreitung von *S. lineellus* Bonsd. ist ziemlich eigenartig: von Westeuropa, der atlantischen Küste entlang geht diese Art bis nach Norden Skandinaviens und reicht ostwärts bis nach Sibirien und Mongolien, fehlt

dagegen vollständig im östlichen Teil von Mitteleuropa. In Nordamerika vielleicht importiert.

2. Als *S. ambiguus* GYLL. waren in der Coll. SCHÖNHERR 4 Exemplare bestimmt, davon erstes mit dem Zettel „Typus". Nach der Mitteilung von Dr. MALAISE wurden die Zettel „Typus" im Museum Stockholm auf Grund der Literatur gegeben, so dass keine Sicherheit besteht, ob die so bezeichneten Exemplare wirklich die Typen darstellen. In den Zeiten GYLLENHALS wurden die Typen nicht besonders bezeichnet und die Originalbeschreibungen wurden nach allen dem Autor vorliegenden Exemplaren entworfen. Die zwei ersten Stücke, darunter der „Typus", sind *S. lineellus* BONSD., zwei weitere gehören zu einer anderen Art, welche wir — wie ich meine — als die eigentliche *S. ambiguus* GYLL. zu betrachten voll berechtigt sind.

Diese Art weicht stark von *S. lineellus* BONSD. ab und ist der *S. tibialis* HBST. sehr ähnlich, so dass man sie auf den ersten Blick nicht leicht von dieser letzteren unterscheiden kann, jedoch die Gelenkgruben der Vorderhüften sind von der Abschnürungslinie des Vorderrandes der Vorderbrust entfernt, zwar etwas weniger als bei *S. lineellus* BONSD., aber sehr deutlich. Aus diesem Grunde wird in den Gebieten, wo *S. lineellus* BONSD. fehlt, *S. ambiguus* GYLL. in der Regel für *S. lineellus* BONSD. gehalten.

S. ambiguus GYLL. hat den Kopf und Rüssel fast genau so wie bei *S. tibialis* HBST. gebaut, d. h. der Vorderteil hinter der Ausrandung der Rüsselspitze ist etwas deutlicher als bei *S. lineellus* BONSD. abgegrenzt, in der Regel mit grünlich-rot schimmernden Schuppen besetzt, welche von den übrigen Schuppen des Rüsselrückens in der Färbung abstechen. Rüsselrücken und Stirn etwas schmäler als bei *S. lineellus* BONSD., gewöhnlich leicht rinnenförmig vertieft, seltener flach, mit grossen, flachen, länglichen, dicht anliegenden Punkten, deren schmale Zwischenräume ein Netz von länglichen Maschen bilden. Zwischen diesen Punkten kommen manchmal etwas kleinere, und nur ausnahmsweise ganz feine vor. Scheitel ähnlich skulptiert; Kopf und Rüssel weitläufig mit länglichen Schuppen und doppelt längeren Haaren besetzt. Augen etwas

mehr gewölbt als bei *S. lineellus* Bonsd. Fühlerschaft an der Spitze stark verdickt, jedoch nicht so plötzlich wie bei der erwähnten Art.

Halsschild etwas oder deutlich breiter als lang, vom ungefähr rechteckigen Umriss, an den Seiten schwach, ausnahmsweise etwas stärker gerundet und dann in der Mitte am breitesten, seine Hinterecken rechteckig, doppelt punktiert; die grösseren, ziemlich flachen, gewöhnlich runden Punkte häufig zu Längsreihen zusammengeflossen, durch verschieden breite, viel feiner punktierte Zwischenräume getrennt. In den kleinen Punkten mit oft dunklen und kleinen, von denen in der Mittel- und den Seitenlinien viel kleineren Schuppen. Die Längsreihen der grösseren Punkte bei manchen Exemplaren dicht anliegend und dann die Thoraxskulptur der der *S. tibialis* Hbst. sehr ähnlich, jedoch sind auch in solchen Fällen die kleinen Punkte viel zahlreicher als bei der erwähnten Art. Vorderrand des Halsschildes leicht bogenförmig vorgezogen und kragenartig, jedoch in der Regel etwas schwächer als bei *S. tibialis* Hbst. verdickt. Die Gelenkgruben der Vorderhüften von der Abschnürungslinie so weit, wie diese vom Vorderrande der Vorderbrust entfernt.

Die Schuppen auf den Flügeldecken dichter als bei *S. tibialis* Hbst., jedoch etwas weitläufiger als bei *S. lineellus* Bonsd., in der Färbung sehr variabel, ohne Spur von dunklen Flecken auf den ungeraden Zwischenräumen; in der Regel alternieren heller und dunkler gefärbte Zwischenräume, so dass die Flügeldecken längsstreifig erscheinen. Die Umgebung des Schildchens, der ganze erste Zwischenraum oder nur sein Ende, dritte und besonders fünfte, viel heller gefärbt als die übrigen, manchmal jedoch reduziert sich die Zahl der helleren Streifen stark, so z. B. nur der fünfte und Anfangsteil des sechsten Zwischenraumes heller bleiben und alle inneren Zwischenräume gleichfarbig sind. Die abstehenden Börstchen deutlich kürzer als bei *S. lineellus* Bonsd. und mehr nach hinten geneigt. Die Seiten der Hinterbrust nur mit anliegenden Schuppen bedeckt.

Die Schenkel schwarz, manchmal bis zur Basis, besonders die vorderen, die Fühler bei manchen Stücken dunkel, fast schwarz.

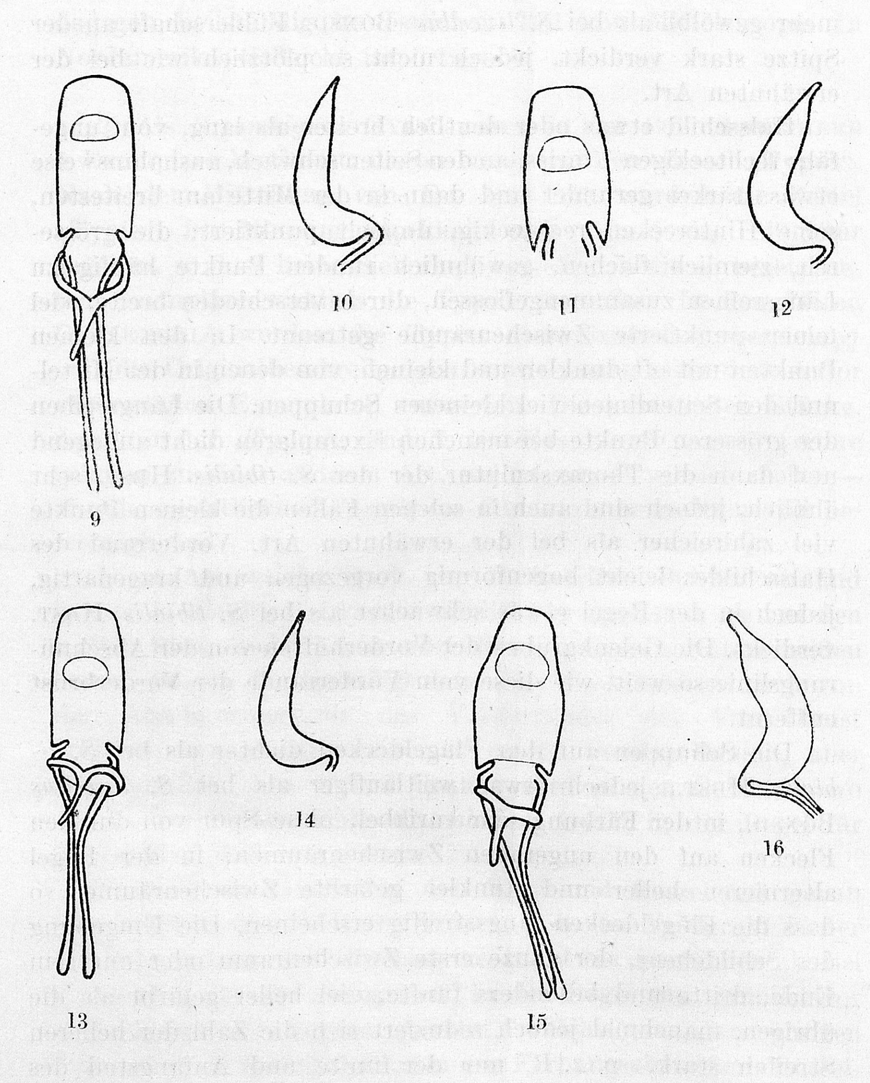


Fig. 9. *Sitona ambiguus* Gyll. (Krakau), Penis, Ventralseite. Fig. 10. Dasselbe, Seitenansicht. Fig. 11. *Sitona ambiguus* Gyll. (Krakau), Penis, Ventralseite. Fig. 12. Dasselbe, Seitenansicht. Fig. 13. *Sitona ambiguus* Gyll. (Altai), Penis, Ventralseite. Fig. 14. Dasselbe, Seitenansicht. Fig. 15. *Sitona tibialis* Hbst. (Miechów), Penis, Ventralseite. Fig. 16. Dasselbe, Seitenansicht.

Die Ausmasse der grösseren Punkte am Halsschild und in den Flügeldeckenstreifen variieren in gewissen Grenzen, wobei die Populationen aus manchen Gegenden grössere, aus anderen kleinere Punkte aufweisen, aber in dem umfangreichen Material aus Polen konnte ich in dieser Hinsicht keine Regelmässigkeit, die etwa die Differenzierung von geographischen Rassen andeuten konnte, feststellen. Manche kleine Stücke, auf den Flügeldecken weniger dicht beschuppt und schwächer längsstreifig, sind der *S. tibialis* Hbst. sehr ähnlich; die Unterscheidung ermöglicht in solchen Fällen ausser dem Penisbaue die Stellung der Gelenkgruben der Vorderhüften, die sehr konstant ist.

Penis (Fig. 9—14) weicht stark von dem der *S. tibialis* Hbst., wie auch dem der *S. lineellus* Bonsd. ab; er ist zweimal so lang als breit, von ungefähr rechteckigem Umriss. Die Seiten von der Basis an fast parallel, oder anfänglich undeutlich erweitert, dann etwas stärker gegen die breit und sehr schwach abgerundete, fast abgestutzte Spitze verengt; im Profile betrachtet (Fig. 10, 12, 14) stark an den der *S. lineellus* Bonsd. erinnernd. (Penis von *S. tibialis* Hbst. Fig. 15, 16).

Ich habe die Exemplare aus folgenden Ortschaften gesehen: Frankreich (Mt Dore — H. du Buysson), Dänemark (Möm, Marselisborg — Hansen (als *S. lineellus* var. *brevicollis* bestimmt)), Polen (Glatzer Gebirge, Umgebung von Krakau, Miechów, Rabka, Tuchów b. Tarnów, Sanok — coll. mea, Białowieża — Gottwald, Puszcza Piska, Szeroki Bór — Nunberg), Slowakei (Orava, Dlha — coll. mea), West-Ukraine (Umgebung von Zaleszczyki — coll. mea), Altai — Jurganowa. In Polen lebt diese Art auf verschiedenen *Trifolium*-Arten im Gegensatz zu *S. tibialis* Hbst., welche auf *Sarothamnus scoparius* Wimm. und *Cytisus ruthenicus* Fisch. vorkommt.

3. *S. brevicollis* Gyll. In der Coll. Schönherr befinden sich unter diesem Namen 4 Stücke: erstes, mit dem Zettel „Typus“ und Originalzettel von Gyllenhal „*Sit. tibialis* Hbst. Saxon. mont. Kunze“, entspricht am besten der Originaldiagnose, besonders dem Satz: „...et squamositate minus densa, sub-aequaliter adspersa, praecipue distinctus“ (von *S. lineellus*). Dieses Stück ist eine typische *S. tibialis* Hbst.

Das zweite ist *S. lineellus* Bonsd., dagegen sind das dritte und vierte (♀♀) abweichend. Besonders das dritte, etwas besser erhalten (Fig. 17), hat den Kopf genau so, wie bei *S. tibialis* Hbst. gebaut, sowohl was die Form, wie auch die charakteristische Skulptur (mit der bei *S. ambiguus* Gyll. beschriebenen identisch) anbetrifft, mehr queren Halsschild, an den Seiten

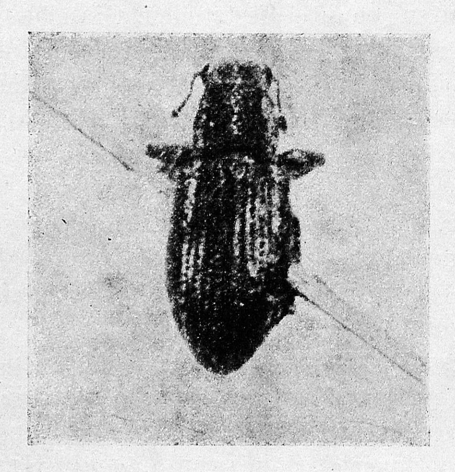


Fig. 17. *Sitona tibialis* var.? *brevicollis* Gyll., Typus.

ziemlich schwach gerundeten, in der Mitte am breitesten, mit kragenartig verdicktem Vorderrande. Die Thoraxskulptur wie bei *S. ambiguus* Gyll.; die schmale Mittellinie und zwei Seitenlinien aus ovalen Schuppen gebildet, die sich sehr stark von den dunkleren und schmalen Schüppchen abheben, welche an den Seiten der Mittellinie und lateralwärts von den Seitenlinien auftreten. Die Flügeldecken etwas kürzer und deutlich schmäler im Verhältnis zum Halsschild als bei *S. tibialis* Hbst., die Schultern deshalb weniger vorragend und der ganze Habitus eher an den der *S. suturalis* Steph. erinnernd. Die Punkte der Flügeldeckenstreifen deutlich grösser als bei *S. tibialis* Hbst. Am meisten abweichend ist die Behaarung: die Naht — so weit man dies auf dem ziemlich stark abgeriebenem Exemplare bemerken kann — mit ovalen, metallisch schimmernden Schuppen bedeckt, wie auch der ganze fünfte Zwischenraum, der Anfangsteil des sechsten und die Seiten der Flügeldecken. Die übrigen Zwischenräume mit schmalen, dunklen, ziemlich

weitläufig gestellten, mit den vorigen sehr stark kontrastierenden Schuppen besetzt. Die abstehenden Börstchen etwas kürzer und mehr nach hinten geneigt als bei *S. tibialis* Hbst.

Die Gelenkgruben der Vorderhüften berühren fast die Abschnürungslinie der Vorderbrust, alle Schenkel schwarz, nur die kurzen, an den Hinterbeinen etwas grösseren Basalteile und ganz winzige Säume am Kniegelenk braunrot.

Das vierte Stück, sehr abgerieben, ist etwas kleiner, von ähnlicher Form, aber auf den Zwischenräumen, welche bei dem vorher erwähnten von den schmalen und dunklen Schuppen eingenommen waren, bemerkt man, wenigstens teilweise, rundliche Schuppen.

Eine ähnliche Beschuppung habe ich in meinem grossen Material bei keiner *S. tibialis* Hbst. gesehen. Die Beurteilung der beschriebenen Form ist schwierig, besonders angesichts des schlechten Erhaltungszustandes der ♀♀ Exemplare. Ich meine, dass man sie vorläufig als Varietät von *S. tibialis* Hbst. und keineswegs von *S. lineellus* Bonsd., mit welcher sie nichts gemeinsames hat, betrachten soll. Es wäre schwer sie als besondere Art anzusehen, desto mehr da die am meisten abweichende Behaarung bei dem kleineren Exemplare etwa einen Übergang zu der von *S. tibialis* Hbst. bildet. Das besser erhaltene Exemplar trägt den Zettel von Gyllenhal „W. Goth.", das andere hat keinen Patria-Zettel.

Bestimmungstabelle der erwähnten und nächstverwandten Arten aus Mitteleuropa (Artengruppe *Setosi* Reitter).

1. Die Gelenkgruben der Vorderhüften berühren fast die Abschnürungslinie der Vorderbrust und sind von ihr durch sehr schmalen, tiefer als der Vorderrand der Vorderbrust gelegenen (bei der Ansicht von unten) und unbeschuppten Saum getrennt . . . . 2.

—. Die Gelenkgruben der Vorderhüften von der Abschnürungslinie der Vorderbrust deutlich entfernt und von ihr durch einen höher als der Vorderrand der Vorderbrust gelegenen (bei der Ansicht von unten) und beschuppten Saum getrennt . . . . 3.

2. Augen stark gewölbt, Halsschild breiter als lang, an den Seiten mässig gerundet, die grösste Breite in oder hinter der Mitte, mit flachen, länglichen, seltener runden, wie am Kopfe dicht anliegenden Punkten bedeckt, deren Zwischenräume ein Netz mit länglichen Maschen bilden. Die kleineren Punkte dazwischen sparsam. Die Flügeldecken viel breiter als der Halsschild, mit stark vorragenden Schultern, die Schuppen auf den Flügeldecken gleichartig, oder auf den dunkleren Zwischenräumen nur undeutlich kleiner als auf den helleren. Penis Fig. 15, 16 . . . . *S. tibialis* Hbst.

(Solari hat 1948 *S. treneri* von Trident beschrieben und im J. 1954 festgestellt, dass *S. hispanicus* Tourn., nur aus Nordspanien bekannt und früher als fragliches Synonym der *S. tibialis* Hbst. gehalten, eine besondere Art bildet. Diese beiden Formen unterscheiden sich nach den Beschreibungen Solaris von *S. tibialis* Hbst. nur durch sehr unbedeutende Merkmale, so dass erst das Studium der betreffenden Exemplare aus der Coll. Solari ihren taxonomischen Wert aufklären könnte).

—. Augen schwächer gewölbt. Thorax breiter, doppelt punktiert, die grösseren Punkte zu Längsreihen zusammengeflossen, deren Zwischenräume fein und dicht punktiert sind. Flügeldecken viel schmäler, Schultern weniger vorragend, mit auf manchen Zwischenräumen ovalen und metallischen, auf den anderen schmalen, dunklen, von den vorigen viel kleineren Schuppen bedeckt . . . . *S. tibialis* var.? *brevicollis* Gyll.

3. Die abstehenden Börstchen auf den Flügeldecken so lang als ein Zwischenraum breit oder länger. . . . . *S. crinitus* Hbst. und *S. waterhousei* Walt.

—. Die abstehenden Börstchen auf den Flügeldecken kürzer oder — selten — höchstens so lang als ein Zwischenraum breit . . . . 4.

4. Rüssel und Stirn mit runden, tiefen, isolierten oder zu Längsreihen zusammenfliessenden Punkten besetzt und dazwischen fein punktuliert. Die abstehenden Börstchen auf den Flügeldecken wenig kürzer als ein Zwischenraum breit, die ungeraden Zwischenräume, besonders der dritte und fünfte, mit unregelmässigen dunklen Flecken . . 5.

—. Rüssel und Stirn mit länglichen, flachen und dicht anliegenden Punkten besetzt, deren schmale Zwischenräume ein Netz mit länglichen Maschen bilden, ohne feinere Punkte dazwischen, oder diese sehr sparsam auftretend. Die abstehenden Börstchen auf den Flügeldecken deutlich kürzer als ein Zwischenraum breit, die ungeraden Zwischenräume ohne dunklere Flecken, oft alternierend einzeln oder gruppenweise heller gefärbt . . . . 6.

5. Die abstehenden Börstchen auf den Flügeldecken länger, breiter, auch vorne besser sichtbar . . . . *S. giraudi* Hoffm.

(Intermediäre Art zwischen *S. crinitus* Hbst. und *S. lineellus* Bonsd., von beiden durch den Penisbau verschieden. Pyrenäen, wo sie wahrscheinlich die *S. lineellus* Bonsd. vertritt (ex Hoffmann)).

—. Die abstehenden Börstchen auf den Flügeldecken kürzer, vorne weniger sichtbar. Penis Fig. 1—8 . . . . *S. lineellus* Bonsd.

6. Vorderteil des Rüsselrückens hinter der Ausrandung der Rüsselspitze unscharf begrenzt, Halsschild etwa rechteckig, wenig breiter als der Kopf samt den Augen, an den Seiten schwach gerundet, die grösseren Punkte auf dem Halsschilde einfach, Schenkel in der Regel schwarz . . . . *S. ambiguus* Gyll.

—. Vorderteil des Rüsselrückens hinter der Ausrandung der Rüsselspitze scharf abgegrenzt, mit breiten, kupferigen Schuppen bedeckt, Halsschild viel breiter als der Kopf samt den Augen, an den Seiten stark gerundet, mit grossen Nabelpunkten besetzt. Fühler und Beine rot-braun, oder — höchstens — die Schenkel in der Mitte dunkler (var. *obscuripes* Gyll.). . . . . *S. languidus* Gyll.

LISTE DER ERWÄHNTEN UND NÄCHSTVERWANDTEN ARTEN

Sitona Germar

Mag. Ent. II, 1817, p. 341.

tibialis Hbst. Natursyst. Ins. Käfer, VI, 1795, p. 217, t. 75, f. 5 Europa, Cauc., Amer. bor.

striatellus Gyll. in Schönh. Gen. Spec. *Curc.* II, 1, 1934, p. 106

vittatus COUPER. Trans. lit. hist. soc. Quebec (N. S.) III, 1865, p. 63

var.? *brevicollis* GYLL. in SCHÖNH. Gen. Spec. *Curc.* II, 1, 1834, p. 114 Suecia?

var. *arcticollis* GYLL. in SCHÖNH. Gen. Spec. *Curc.* II, 1, 1834, p. 121

hispanicus TOURN. Petites Nouv. II, 1876, p. 50, SOLARI, Boll. Soc. Ent. Ital. LXXXIV, 1954, p. 135

Hisp. bor. (prov. Leon, Pontevedra)

treneri SOL., Mem. Soc. Ent. Ital., XXVII, 1948, p. 69 Trident

giraudi HOFFM., Bull. Soc. Ent. de France, XLIII, p. 125 Pyrenaei

lineellus BONSD., *Curc.* Suec. II, 1785, p. 30, f. 18

Eur. occ., centr., bor., Sibiria, Mongolia, Kamczatka, Amer. bor.

lineatus PAYK., Fn. Suec. III, 1800, p. 308 (part.)

occator HBST., Natursyst. Ins. Käfer, VI, 1795, p. 219, t. 75, f. 8

staudingeri DESBR., Frelon, VIII, 1899, p. 7

v. *brevicollis* REITT., Wien. Ent. Zeit., XXII, 1903 (Best.-Tab. LII) p. 26

crinitus V. HANSEN, Danmarks Fauna, Biller, IV, Snudebiller, 1918, p. 48, 51

lineellus HUSTACHE, Ann. Soc. Ent. de France, XCV, 1926, p. 240

decipiens H. LINDB., Mem. Soc. fauna et flora Fennica, 9, 1932—33, (1933—34), p. 111 Petsamo

lineellus HOFFM., Faune de France, 52, 1950, p. 407

var. *crinitoides* REITT., Wien. Ent. Zeit., XXII, 1903 (Best.-Tab. LII) p. 28 Lenkoran

var. *indifferens* SAY, Descr. of *Curc.* N. Amer., 1831, p. 10 Missouri

var. *scissifrons* SAY, Descr. of *Curc.* N. Amer., 1831, p. 10 Amer. bor.

ssp. *samniticus* SOLARI, Mem. Soc. Ent. Ital., XXVII, 1948, p. 71 Abruzzi

ambiguus GYLL. in SCHÖNH. Gen. Spec. *Curc.* II, 1, 1934, p. 116 Eur. centr.-or., Cauc., Altai

lineellus auct. (nec BONSD., HUSTACHE, HOFFMANN)

languidus GYLL. in SCHÖNH. Gen. Spec. *Curc.* II, 1, 1834, p. 116 Eur. centr. -or., Cauc.

flecki CSIKI in HEYDEN, REITTER, WEISE, Cat. Col. Eur., Ed. 2, 1906, p. 625, PENECKE, Col. Centralbl., II, 1928, p. 273

elegans STIERL. Mitt. Schweiz. Ent. Ges., X, 1897—1903 (1899), p. 202 (nec GYLL.)

var. *obscuripes* GYLL. in SCHÖNH. Gen. Spec. *Curc.* II, 1, 1834, p. 122.

LITERATUR

ALLARD E. 1864. Notes pour servir à la classification des Coléoptères du genre *Sitones*. Ann. Soc. Ent. France, Paris, **4**, p. 350.

ALLARD E. 1869. Remarques sur le genre *Sitones*. Berliner Ent. Zeitschr., Berlin, **13**, p. 321.

HOFFMANN A. 1938. Curculionides paléarctiques nouveaux *(Col.)*. Bull. Soc. Ent. France, Paris, **43**, p. 125.

HOFFMANN A. 1950. Coléoptères Curculionides (I-ère partie). Faune de France, Paris, **52**, 486 pp.

HORION A. 1951. Verzeichnis der Käfer Mitteleuropas mit kurzen faunistischen Angaben. Stuttgart, p. 458.

HUSTACHE A. 1926. *Curculionidae* Gallo-Rhénans. Ann. Soc. Ent. France, Paris, **95**, p. 240.

JUNK W. et SCHENKLING S. 1939. Coleopterorum Catalogus, 's-Gravenhage, pars 164, p. 268—310.

LINDBERG H. 1933—1934. Untersuchungen in N-Petsamo über die Käferfauna hochnordischer Biotopen. Memoranda Soc. pro fauna et flora Fennica, Helsingfors, **9**, 1932—1933, p. 111.

REITTER E. 1903. Genus *Sitona* GERM. und *Mesagroicus* SCHÖNH. aus der palaearctischen Fauna. Wien. Ent. Zeit. (Best. Tab. 52), Paskau, p. 1—44.

SCHÖNHERR 1834. Genera et Species *Curculionidum*, II, 1, p. 111—121.

SOLARI F. 1948. Alcuni nuovi *Sitona* GERMAR *(Col. Curc.)*. Mem. Soc. Ent. Italiana, **27**, p. 69—71.

SOLARI F. 1954. Curculionidi nuovi o poco conosciuti della fauna paleartica, Boll. Soc. Ent. Italiana, Genova, **84**, p. 135.

STIERLIN G. 1887. Bestimmungstabellen europäischer Rüsselkäfer, II. *Brachyderidae*. Mitth. Schweiz. Ent. Ges., Schaffhausen, **7**, p. 128.

STRESZCZENIE

Sitona ambiguus Gyll. jest obecnie uważana powszechnie za odmianę *S. tibialis* Hbst., a *S. brevicollis* Gyll. za odmianę *S. lineellus* Bonsd. Autor stwierdza po przestudiowaniu typów Gyllenhala, że *S. ambiguus* Gyll. jest osobnym gatunkiem, mieszanym często z *S. lineellus* Bonsd., a *S. brevicollis* Gyll. uważa prowizorycznie — wobec złego stanu zakonserwowania typów ♀♀ — za odmianę *S. tibialis* Hbst.; podaje również dokładne opisy wymienionych form oraz klucz do ich oznaczania, uwzględniający także gatunki pokrewne z środkowej Europy.

РЕЗЮМЕ

S. ambiguus Gyll. в настоящее время считают разновидностью *S. tibialis* Hbst., а *S. brevicollis* Gyll. разновидностью *S. lineellus* Bonsd. Проштубировав типы Гылленгаля, автор констатирует, что *S. ambiguus* Gyll. является отдельным, самостоятельным видом, смешиваемым зачастую с *S. lineellus* Bonsd., а *S. brevicollis* Gyll. временно считает — ввиду плохо законсервировавшихся типов ♀♀ — разновидностью *S. tibialis* Hbst.; приводит также подробное описание указанных форм и их определитель, в котором учтены родственные виды из Центральной Европы.

Redaktor zeszytu: mgr W. Szymczakowski

Państwowe Wydawnictwo Naukowe — Oddział w Krakowie 1959

Nakład 800+100 egz. — Ark. wyd. 1 — Ark. druk. 1 — Papier ilustr. kl. III 80 g 70×100
Zam. 230/59 Cena zł 6.—

Drukarnia Uniwersytetu Jagiellońskiego w Krakowie